

Auslandspraktikum in Amsterdam

Auszubildende berichten über ihren Aufenthalt in den Niederlanden vom 16.03.2025 bis 05.04.25 im Rahmen des Erasmus+- Programmes.



Am Samstag, den 16.03.2025 haben sich vier Auszubildende Schreiner der Coburger Berufsschule I und der Forchheimer Berufsschule getroffen, um gemeinsam mit dem Zug nach Amsterdam zu fahren. Unsere erste Woche in den Niederlanden wurde von unseren Lehrern Herr Bärmann, Herr Fuchs und Herr Schmidt begleitet.

In Amsterdam angekommen, fuhren wir gleich weiter, um unsere Unterkunft zu beziehen. Der Rest des Tages bestand aus Einkaufen und Kochen. An unserem zweiten Tag besuchten wir das wissenschaftliche NEMO Museum, das Reichs- und das Van Gogh Museum. Als Tagesabschluss gingen wir mit unseren Lehrern lecker essen.



Unter der Woche kochten wir oft gemeinsam oder schauten Amsterdam und das Umland an. Unsere Wochenenden bestanden größtenteils aus typischen Touristenattraktionen, Stadtbesuche, Strandausflüge und hauptsächlich mit Leuten austauschen.



Hallo, ich heiße Osrar Pfrenger. Ich mache aktuell eine Ausbildung zum Schreiner und bin im zweiten Lehrjahr.

In meinem Auslandspraktikum habe ich bei der Fiction Factory gearbeitet. Die Fiction Factory macht zum größten Teil Innenausstattungen für Museen, Geschäfte und Bars. Sie machen aber auch Spezialaufträge, zum Beispiel bauen sie gerade, anlässlich der 750 Jahrfeier der Stadt Amsterdam, ein 140 Quadratmeter großes Model der Stadt.

In meinem Praktikum durfte ich alle Abteilungen der Firma durchlaufen. Dabei habe ich viele Leute kennengelernt und kam mit ihnen ins Gespräch. Zudem wurde ich einem Team zugeteilt, welches gerade eine Innenausstattung für ein Geschäft anfertigte. Dort durfte ich mithilfe Wandverkleidungen, Tische und Schränke zu bauen. Zuletzt durfte ich einen Stuhl bauen, welchen ich mit nach Hause nehmen durfte.



Ich, Simon Kinscher lerne im zweiten Lehrjahr das Schreiner Handwerk an der Freiherr-von-Rast-Berufsschule in Coburg.



Meine Praktikumszeit durfte ich an der HMC (Hout-en Meubileringscollege) verbringen. In den praktischen Stunden der Schule konnte ich einiges über den Bau von Kleinbooten erlernen. Ich half verschiedenen Kleingruppen dabei ihr selbst entworfenes Boot zu bauen. Meine primäre Aufgabe war der Aufbau eines Rumpfes. Dazu gehörte das Arbeiten an der Tischoberfräse, dem Dickenhobel und der Formatkreissäge. Die Theoriestunden in der Schule bestanden aus CAD, CNC und Bootslehre.

Eine Sprachbarriere gab es für mich kaum, da die Lehrer in meiner Anwesenheit größtenteils Englisch gesprochen haben. Falls ich mal nicht weitergekommen bin, haben meine freundlichen und hilfsbereiten Klassenkameraden mir weitergeholfen.

Wir können das Erasmus+ Programm allen Interessierten der nächsten Jahre empfehlen, da man eine solche Chance auf ein Auslandspraktikum nicht oft ermöglicht bekommt. Uns hat es im Thema Selbstständigkeit ungemein weitergebracht.

